

Der andere Textteil der neuen Ausgabe des Rienzo-Briefwechsels (*Vom Mittelalter zur Reformation* II, 4) vereinigt als Anhang *Urkundliche Quellen zur Geschichte Rienzos*¹, darunter von Dr. PIUR zum erstenmal nach alten Handschriften kritisch herausgegeben das Engelsorakel Cyrills (*Oraculum angelicum Cyrilli*). Dieses zunächst ganz unverständlich erscheinende Orakel ist, wie PIURS Untersuchung ergibt, eine politisch-religiöse Tendenzschrift aus dem Kreise der strengsten Observanten im Minoritenorden, der eifrigsten Anhänger und Wiederhersteller der ursprünglichen Regel des heiligen Franz, der sogenannten Zelantenpartei des Ordens. An der Schwelle des 14. Jahrhunderts verherrlicht sie in dem abgesetzten Minoritenpapst Cölestin V. das Ideal der evangelischen Armut, richtet sich gegen das imperialistische Papsttum Bonifaz' VIII., geißelt die Verweltlichung der Mönchsorden und der päpstlichen Kurie und erwartet eine politisch-religiöse Reformation von einem deutschen Messiaskaiser. Die seltsamen dunklen Sprüche, mit denen Rienzo in seinem großen Brieftraktate König Karl zur rettenden Tat aufruft und sich ihm als den von Gott erwählten Helfer anbietet, waren in den früheren Ausgaben ganz sinnlos und wirkten wie irre Ausgeburten eines kranken, ja völlig verrückten Geistes. Jetzt erweisen sie sich durchweg als genaue Zitate aus jenem Orakel, ihr unklarer Wortlaut läßt sich durch Vergleichung mit dessen authentischem Text vielfach als fehlerhafte Überlieferung erkennen und berichtigen. Und wenn wir bedenken, daß Karl IV. selbst dieses Orakel in Händen hatte, daß es damals auch von verständigen Menschen ernsthaft beachtet wurde, so verlieren Rienzos Prophezeiungen ihren befremdlichen Charakter und erscheinen nicht phantastischer, leichtgläubiger, als es nun einmal jenes schwärmerisch erregte Jahrhundert war, das aus dem innersten Aufruhr religiöser Sehnsucht den großen Gedanken der Renaissance, der Wiedergeburt der Menschheit schöpfte.

¹ Die hier aus den päpstlichen Registern abgedruckten Stücke beruhen durchaus auf neuer Kollation, die teils durch das Preußische Historische Institut in Rom vermittelt, teils (Winter 1906) in meinem Auftrag von Dr. FRITZ KÜHN ausgeführt wurde.